

# SPD SCHWETZINGEN GEMEINDERATSFRAKTION

ROBIN PITSCH, FRAKTIONSVORSITZENDER  
HERZOGSTRASSE 15, 68723 SCHWETZINGEN



Datum Mittwoch, 18.10.2017

## STELLUNGNAHME:

### TOP 6: SCHULENTWICKLUNGSPLAN 2016/2017

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr OB,

ein „Entwicklungsplan“ vermittelt dem Leser - zumindest vom Namen her - man könne Entwicklung planen. Und ja, das kann man, wie ich zeigen werde - allerdings nicht so, wie es der Titel des Dokumentes „Schulentwicklungsplan“ suggeriert.

Der Plan dokumentiert v.a. die Schülerzahlen der letzten 10 Jahre an den Schwetzingener Schulen, die sich auch in Trägerschaft der Stadt befinden und bei denen die Stadt in Verantwortung für Raum und außerunterrichtlichem Angebot steht, sprich: aber auch Theaterpädagogik, Kernzeit, Hort usw.

Der Plan dokumentiert aber eben auch, und das umso mehr, dass Prognosen - nämlich die aus den Jahren 2006 und nochmals 2011 wenig aussagekräftig sind. Diese lagen - ganz gleich ob es sich um Einschulungszahlen oder Gesamtschülerzahlen immer daneben, mal zu niedrig mal zu hoch - z.B. dieses Jahr in der NS-GS: knapp 20% zu hoch geschätzt (Schätzung von 2011).

Im Sekundarbereich lässt sich ein Anstieg der Schülerzahlen bei unserer Schimper-GMS verzeichnen, der wohl aufgrund des Angebots z.E. auch überlokal messbar ist, aber eben auch durch das Auslaufen der Hilda-HS/WRS zurückzuführen ist.

Stutzig gemacht hat uns aber folgende Kernaussage bezüglich des Hebelgymnasiums: Keine Auswirkungen soll gemäß Angabe der Schulleitung das Angebot des Privatgymnasiums haben. Die Zahlen belegen aber, dass seit 2011 immer weniger Schwetzingener Kinder das HGS besuchen - also ungefähr der Zeitraum, in dem das PG den Betrieb aufgenommen hat. Eine statistische Erhebung des Privatgymnasiums nicht vorliegt. Aber das hier kein Effekt vorliegt, erscheint nicht nachvollziehbar, vor allem vor

dem Hintergrund des pädagogischen Angebotes: denn eines muss man dem Privaten lassen: mit seinem Ganztagesangebot ist das PG unserer städtisch/staatlichen Schule trotz Mensa und Multifunktionsräumen - einen Schritt voraus.

Aus den Zahlen der vergangenen Jahren also lassen sich schon Schlüsse ziehen - zumindest auch hinsichtlich unserer kommunalen Bildungspolitik.

Und deshalb können wir auch diesmal Handlungsableitungen aus dem Schulentwicklungsplan herauslesen, allerdings keinesfalls statistischer oder summativer Natur, sondern hinsichtlich der Qualität, wie wir in Schwetzingen mit moderner Schule, moderner Schulentwicklung und dem Wert einer modernen Bildung umgehen wollen und sollten: drei zentrale Aspekte haben wir hier „herausgefiltert“:

1. **Einbeziehung der Stadtentwicklung in unsere Stadt-Schulpolitik!** Mit dem Pfaudler-Areal, der Erweiterung Oststadt, einer kontrollierten Nachverdichtung im Kernstadtbereich werden wir tendenziell mehr Menschen und damit auch mehr Schüler in Schwetzingen bekommen. Diese Zahlen bzw. diese Annahmen für die nahen nächsten Jahre sind in überhaupt keiner Statistik zu Grunde gelegt, noch finden sie sich in der Raumplanung der aktuellen Schulen wieder.

Daher folgt unbedingt unser 2. Punkt:

2. **Regelmäßige Gespräche und kurzfristige Rückkopplung der Schulleitungen (und zwar aller städtisch/staatlichen Schulen) mit der Stadtverwaltung bezüglich Schülerzahlen, Ausstattung und räumlicher Ressourcen.** Es ist äußerst fraglich, wenn der Gemeinderat erst über den Sch.Entw.Pl. erfährt, dass in der Nordstadtschule bereits jetzt Räume fehlen und eigentlich jetzt schon Handlungsbedarf besteht. Wir gehen davon aus, dass die Bedarfe (z.B. über Formate, wie regelmäßige „Jours-fixes“) abgeprüft und dem Gemeinderat

mindestens zweimal jährlich (zu Beginn und zum Ende des Schuljahres?) berichtet werden. Nur so kann man bei Raumengpässen frühzeitig handeln und notwendige Entscheidungen treffen.

Den Schulentwicklungsplan in kürzeren Zeiteinheiten zu erfassen macht daher Sinn, allerdings ist es fraglich, ob dieses große „Format“ mit dieser Unzahl an Statistik und Zahlen das richtige Instrument für den Gemeinderat ist. Wir dürfen doch keine summarischen und quantitativen Messwerte als Richtwerte in der Bildung nutzen, Wir müssen hier im Gemeinderat - und das ist die Überzeugung der SPD-Fraktion - in erster Linie auf die qualitativen Bildungsexperten vor Ort setzen, das sind die Lehrer und Schulleitungen in Schwetzingen und deren qualifizierte Einschätzungen für ihre Schulen - Zahlen helfen uns in der Bildung wenig - das bekommen wir nun gerade wieder mit dieser aktuellen Studie um die Ohren gehauen, dass Grundschüler in Baden-Württemberg wieder abgesackt sind: Über die sozialen, gesellschaftlichen, räumlichen, bildungspolitischen Gelingensfaktoren wird kein einziges Wort verloren. Gerade aber diese Qualitätsfaktoren sind es, die Bildung gelingen lässt. Und diese können wir als Stadt auch steuern. Wir müssen sie nur wissen wollen. Unsere Bildungsexperten vor Ort müssen wir fragen und vor allem auch hören und dann entscheidet wir. Das ist notwendig, wenn wir als Gemeinderäte die „Bildung“ als wichtigen Wert ernst nehmen und kommunale Bildung in Schwetzingen gestalten wollen.

3. Ein zentraler Punkt wird immer mehr erkannt und ist auch im aktuellen Sch.Entw.Pl. auf Seite 5 mit einem Mini-Satz erwähnt - hier steht eigentlich drin, was wir die letzten Jahre immer wieder gesagt haben: Ganzttag! Ganzttagesschule! **Ziel einer modernen, kommunalen, unterstützenden Bildungspolitik muss der Ausbau oder Einführung des Ganztages sein, in der Primarstufe aber auch in der Sekundarstufe, und zwar hier neben der GMS auch das Hebelgymnasium** - gerne mit einer Altersgrenze, z.B. bis zur 8. Klasse damit es händelbar wird. Aber der Ganzttag, der überall benötigt wird, sollte nicht an der Schulart Halt machen.

Wenn mittlerweile sogar schon Unionspolitiker wie U. von der Leyen den

gesetzlichen Anspruch auf einen Ganztagesgrundschulplatz fordern und mittlerweile im CDU-geführten Kultusministerium in BaWü, namentlich durch die Ministerin Eisenmann persönlich, Fördertöpfe für Einführung und langfristiges Personal hierfür in den nächsten Jahren in Aussicht gestellt wird, dann ist es allerhöchste Eisenmann... äh: Eisenbahn! hier Schwetzingen voran zu bringen. Wir haben 4 Grundschulen, es muss möglich sein, in naher Zukunft eine dieser zu einer GT-GS weiterzuentwickeln, damit wir Wahlfreiheit haben: Wahlfreiheit der Eltern für ein kostenloses ganztägiges oder halbtägiges Angebot. Das wir von Seiten der Stadt dann an Schulbezirksänderungen denken müssen, oder auch an den Einsatz von neuem Personal, ist völlig klar!

Aber entweder - wir schreiben uns Bildung, und dann auch qualitätvolle, unterstützende, kommunale Bildung auf die Fahnen, oder wir lassen es - und mit „wir“ meine ich natürlich jede einzelne GR-Fraktion bzw. jeden GR, die das hier am Tisch dann entscheiden müssen.

Die SPD-Fraktion setzt sich schon seit Jahren pro-aktiv für kommunale Bildung ein. Und das werden wir auch immer wieder und immer weiter tun.

Die Zustimmung zu diesem Schulentwicklungsplan ist hierbei daher „reine Formsache“. Wir wollen die Entwicklung weiter voranschicken und wünschen uns hierbei noch mehr qualitatives Engagement der Stadtverwaltung.

Vielen Dank.